

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montags-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

Mariborer Zeitung

Diktatur in Deutschland?

Eine warnende Stimme aus dem Lager der Konserballen

M. Berlin, 7. März.

Die „Kreuzzeitung“, das Organ des Grafen Becken, bringt heute die alarmierende Meldung, daß sich die Deutsche Volkspartei unter Führung Hugenberg auf die Proklamierung der Diktatur vorzubereiten beginne. Die genannte Partei habe schon lange einen Ausweg aus den parlamentarischen Wirren und Krisen gesucht, bis schließlich auch der Versuch der Bildung der Großen Koalition am Sturz der Zentrumsführer scheiterte. Das Blatt ist prinzipiell einer Diktatur nicht

schlecht gesinnt, doch wird hierbei hervorgehoben, daß es unter den heutigen Führern im Reich wohl kaum eine Persönlichkeit gebe, die imstande wäre, die verantwortlichen Aufgaben eines Diktators reiflos zu erfüllen. Die „Kreuzzeitung“ warnt die geistigen Väter der Diktaturidee vor jeglicher Uebertreibung und Unüberlegtheit, da jeder Versuch für Deutschland die katastrophalen Folgen zeitigen müßte. Mit schwerer Not und Mühsel schreibt das Blatt, habe Deutschland seine Weltgeltung wieder zurückerobert. Solange die Reparationsfrage u. die Frage der völk-

chaftlichen Erneuerung Deutschlands auf den Vorkriegsstandard nicht erreicht sei, ins solange seien alle Experimente, für deren Gelingen keine Garantie geboten wird, nur ein gefährliches Spiel mit dem Schicksal des Reiches. Denn so viel lände heute fest, daß der Versuch einer Diktatur in Deutschland gelingen, aber auch mißlingen könnte. Dieser Versuch würde aber, schließt das Blatt seine Ausführungen, schließlich das Reich als patriotisch, demokratisch und republikanisch eingestellten deutschen Volkes auf heftigen Widerstand stoßen.

Das Land der Revolutionen

Mexiko, das Land ewiger Revolutionen, steht wieder im Feuer des Aufstandes. Eine Reihe von Staaten und Städten, darunter der wichtigste mexikanische Hafen Vera Cruz sind in den Händen der Rebellen. Die Hauptstadt Mexiko City ist in Gefahr und mit ihr die Regierung und der neue Präsident Portes Gil. Daß das Leben des mexikanischen Staatsoberhauptes bedroht ist, darin liegt nichts Neues. Dies gehört gewissermaßen zur mexikanischen Tradition. Seit dem Tage, wo Mexiko sich von der spanischen Herrschaft befreite, also seit dem 16. September 1810, sind nur zwei natürlichen Todes in ihrer Heimat gestorben: Juarez, der Bezugsbesitzer des Kaisers Maximilian des Ersten und Gonzales, der Anhänger des berühmten mexikanischen Staatsmannes Diaz. Was die übrigen mexikanischen Herrscher betrifft, so entsteht, rückblickend betrachtet, folgendes unerfreuliches Bild: Obregon (1928) — erschossen; Carranza (1920) — erschossen; Madero (1911) — nach 35jähriger Präsidentschaft (mit vierjähriger Unterbrechung) abgesetzt und verbannt; Lerdo de Tejada (1876) gestürzt und des Landes verwiesen; Kaiser Maximilian der Erste (19 Juni 1867) — standrechtlich erschossen; Guerrero (1831) — standrechtlich erschossen. Die Karriere des Expräsidenten Calles, der gerade jetzt an der Spitze der Armee, und des Heeres steht, um die Aufständischen zu bezwingen, ist noch nicht beendet. Er ist übrigens nur deswegen von seinem Präsidentschaftsamt zurückgetreten, weil die mexikanische Verfassung eine unmittelbare aufeinanderfolgende Wiederwahl nicht zuläßt. Es würde nichts Außergewöhnliches bedeuten, wenn Portes Gil und Calles den Weg ihrer Vorgänger gehen würden.

Den Mexikanern liegt das Aufrechterhalten im Blut. Vielleicht keinem anderen Volk der Erde ist soviel zuzumuten wie dieser Rasse, die ja keine Rasse, sondern ein Rassenmischling ist. Die Bevölkerung der Indianer dagegen 30% und Mischlinge, in erster Linie Mestizen, sogar 60%. Die Mestizen, deren es verschiedene Schattierungen gibt, und die in Mexiko eine noch immer hervorragende Rolle spielen, stehen im Ruf, die treuesten und tüchtigsten Menschenwesen unserer Erdkugel zu sein. Sie zeichnen sich durch einen absolut unzuverlässigen, dabei äußerst entzündbaren Charakter aus, durch Mangel an Besinnung und Selbstkritik und durch Unberechenbarkeit ihrer Handlungen. Die Neigung zum Aufstand ist in Mexiko sozusagen biologisch begründet. Darüber hinaus gibt es aber in Mexiko zwei treibende Kräfte, die die politische Lage völlig bestimmen: das Erdöl und das Rassenproblem.

Was das Erdöl betrifft, so verfügt Mexiko über die wohl reichsten Quellen des neuen Kontinents. Um diese Erdölquellen herrscht seit langem ein erbitterter Kampf zwischen beiden mächtigen Weltkonzernen, der amerikanischen Standard Oil Company und der englisch-holländischen Royal Dutch-Shell. Die Widerstandspunkte dieser Kämpfe sind nicht schwer in den politischen Ereignissen Mexikos zu finden. So wurde Obregon nicht in letzter Linie deswegen ermordet, weil er den Erdölaspirationen der Amerikaner allzu weit entgegenhing und der fehlgeleitete Aufstand riefte auch nach Naphta, wenn

Stresemanns Genfer Rede im Lichte der Berliner Presse

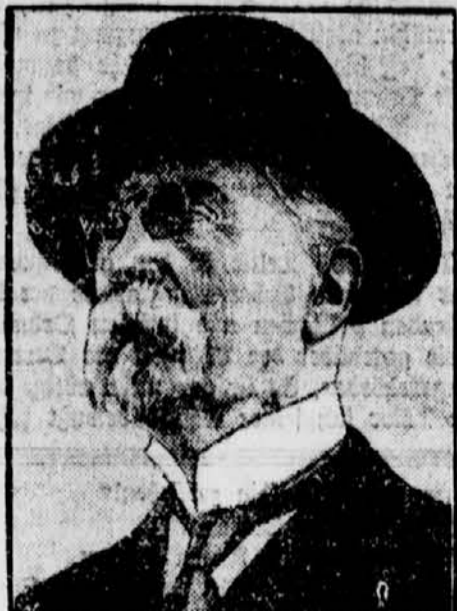
M. Berlin, 7. März.

Die Berliner Presse beschäftigt sich eingehendst mit der Minderheitenrede in Genf, und zwar mit besonderer Verächtlichkeit der Rede Dr. Stresemanns. Die demokratischen Mütter sind mit dem Auftreten des Reichsaussenministers zufrieden und die „Vossische Zeitung“ schreibt, daß Dr. Stresemann mit seinem gesunden Verstand wieder einmal tiefen Einblick in die Probleme der Weltpolitik gewährt habe. Die Ideen, die er vor dem Völkerverband

entwickelte, können sich nicht mehr verstecken und dürfen auch nicht unberücksichtigt bleiben, wenn man es wolle, daß die gegenwärtige Kontinentalordnung weiter bestehe.

Das „Berliner Tageblatt“ vertritt sich für die nächste Zukunft eine Vertiefung in den Verhandlungen über das Minoritätenproblem, während die „Konserbative Kreuzzeitung“ der Meinung ist, daß die Rede Stresemanns keinen besonderen Eindruck hinterlassen werde.

Masaryk's 79. Geburtstag



NO. Zagreb, 7. März.

Die ehemalige Abgeordnete Svetozar Tribićević, Bečevac-Blider und Dr. Juraj Desmetrić richteten anläßlich des 79. Geburtstages des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Dr. T. G. Masaryk an den Jubilar eine Depesche folgenden Inhaltes: „Wir bitten Sie, Herr

auch nicht mit voller Sicherheit gesagt werden kann, zugunsten welcher Gruppe diese Revolte entzündet würde. Jedenfalls ist es in der mexikanischen Geschichte der letzten Jahrzehnte noch nicht vorgekommen, daß irgend eine politische Kampagne ohne Hinzutun der Erdölmaginaten durchgeführt wurde. Eine vielleicht noch größere Rolle spielt im politischen Leben Mexikos der Klerikalismus, durch die mexikanische Verfassung des Jahres 1917, die besammliche die Trennung von Staat und Kirche fordert. Die Folge war die Entseignung des kirchlichen Besitzes und, als der Widerstand der katholischen Geistlichkeit immer stärker wurde, Schließung zahlreicher Kirchen und kirchliche Religionsverfolgungen. Präsident

Präsident, anläßlich Ihres 79. Geburtstages von Ihren treuen Schülern und ergebenen Verehrern die herzlichsten Glückwünsche entgegennehmen zu wollen. In Ihnen erblickt unser ganzes Volk den idealen Repräsentanten und obersten Hüter der Demokratie, die auch in diesen schweren Zeiten herrliche Beweise ihrer kulturellen Kraft in der Konsolidierung der tschechoslowakischen Republik an den Tag legt.“

Kurze Nachrichten

NO. Beograd, 7. März.

Im Verkehrsministerium wird der Entwurf des Sommerfahrplans ausgearbeitet, welcher dieser Tage den einzelnen Staatsbahndirektionen zur Gutachtenklärung zugehen wird. Der Fahrplan tritt mit 15. Mai in Kraft.

NO. Beograd, 7. März.

Die zuständige Sektion des Justizministeriums hat den Entwurf des neuen Staatsanwaltschaftsgesetzes über die Staatsanwälte beendet. Neben dem Advokatengeweibe ist auch ein Gesetz gegen den Mißbrauch der amtlichen Pflichten in Vorbereitung. Die Vorbereitungsarbeiten der Advokaten dauert nun 5 Tage, worauf die praktische Erprobung im Ad-

Callas war es, der in einer ganz radikalen Weise die Durchführung des Kirchengesetzes erzwingen. Der jetzige Präsident Portes Gil scheint durchaus in derselben Richtung zu handeln wie Callas. Nicht zufällig steht an der Spitze der Aufständischen Silbeto Valenzuela, der die Religionsverfolgungen der Regierung mißbilligt und zu den gefährlichsten Gegnern der Callas-Gruppe gezählt wird. Salenzuela ist einer der bestkennnten Politiker des heutigen Mexiko und er wird heute von der regierenden Partei nicht weniger gefürchtet als noch vor kurzem De la Huerta. Es ist nicht abzusehen, wann endlich in Mexiko eine dauerhafte Verfassung eintreten wird.

Kino Union

Heute Donnerstag bis Sonntag Das neueste erfolgreiche Meisterwerk der USA

Geheime Macht ČEKA

In der Hauptrolle Michael Bohnen, bekannt aus dem Film „Spione“.

Volatursdienste folgt. Wichtig ist u. a. die Bestimmung, daß Richter mit einer fünfjährigen Gerichtspraxis eine Advokatur eröffnen dürfen.

NO. Beograd, 7. März.

Heute abends tritt der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, in welcher der Finanzminister Dr. Surljuga den Entwurf des Staatsvoranschlags für das Rechnungsjahr 1929/30 unterbreiten wird. Gleich zeitig wird der Finanzminister über die Normen des neuen Finanzgesetzes berichten.

NO. Beograd, 7. März.

Heute um 11 Uhr 15 Minute der Radioverkehr Sender zum ersten Male die Nachrichten über den Wasserstand im ganzen Lande. Nach den bisherigen Nachrichten aus sämtlichen Landestellen sind die Flüsse infolge der beschleunigten Schneeschmelze beträchtlich angeschwollen, so daß mancherorts bereits Ueberschwemmungsgefahr eingetreten ist. Nach den Voransichten der meteorologischen Stationen sind Temperaturerhöhungen bei gleichzeitig mäßigen Frostnächten zu erwarten.

New York, 7. März.

Wie aus Mexiko-City amtlich berichtet wird, sollen die Regierungstruppen neuerdings die in der Provinz Cordoba liegende Stadt Monterrey, die sie gestern bereits erobert hatten, wieder erobert haben. Die Regierung hofft bereits morgen Veracruz, das Hauptlager der Aufständischen, einnehmen zu können. General Coahuila, der Führer der Aufständischen, soll geflohen bei Coahuila geschlagen und in die Flucht gejagt worden sein.

Börsenberichte

Zürich, 7. März. Devisen: Beograd 2.125, Paris 20.31, London 25.2325, New York 519.95, Mailand 27.22, Prag 15.10, Wien 73.07, Budapest 90.63, Berlin 123.37.

Zagreb, 7. März. Devisen: Wien 800.87, Berlin 1352, Mailand 208.30, London 276.50, New York 56.87, Paris 222.54, Prag 168.77, Zürich 1095.90. Effekten: Kriegsschuldungsbonds 127.50.

Ljubljana, 7. März. Devisen: Berlin 1350, Budapest 903.30, Zürich 1095.90, Wien 800.87, London 276.50, New York 56.87, Paris 222.54, Prag 168.77, Triest 208.37. Effekten (Weid): Kredit Gellie 158.

Die Genfer Minderheitsdebatte

Zwei gegnerische Lager — Die programmatische Rede Dr. Stresemanns Polen und die Kleine Entente solidarisch

Genf, 6. März.

In der heutigen Sitzung des Völkerbundes begann der Kanadier D a n d u r a n d gleich eingangs mit der Begründung seiner Anträge zwecks Verbesserung der Prozedur in Fällen von Minderheitenpetitionen. Das Geringsste, was die Minoritäten vom Völkerbund erwarten können, sei die Möglichkeit hinreichendster Informationsziehung von Seiten sämtlicher Ratsmitglieder.

Stresemann spricht

Unter größter Spannung ergriff hierauf der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort, um seinen Standpunkt zur Begründung des Antrages über die Garantien des Völkerbundes in Bezug auf Minoritätenschutz darzulegen. Dr. Stresemann gab zuerst eine Darstellung der Entwicklung der Minderheitenfrage in den letzten Jahren. Redner präziserte den deutschen Standpunkt und erklärte u. a.:

„Die Assimilierung der Minoritäten ist unzulässig. Handelt es sich bei den Minderheitenbestimmungen für eine Art von Übergangsregime, dessen Zweck darin besteht, die Minoritäten in den Mehrheitsvölkern der betreffenden Staaten ertrinken zu lassen, so müsse dagegen entschieden Einspruch erhoben werden. Es handelt sich mir nicht darum, das Schicksal gewisser Minoritäten ausschließlich dieser Debatte in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen. Mich interessiert vielmehr die aus den bestehenden Verträgen resultierende Situation und die aus diesen Garantien resultierenden Pflichten. Die Assimilation steht im Widerspruch zum Gedanken, welcher bei der Begründung des neuen Minderheitenschutzes ganz klar festgestellt wurde, nämlich daß dieser Schutz ständig und nicht nur Übergangsweise in der Absicht verankert wurde, die augenblicklichen Schwierigkeiten zu überwinden. Es ist vollkommen falsch, wenn die Meinung verbreitet wird, die Intervention für die kulturellen Rechte und kulturellen Freiheiten der Minoritäten seien ein Mittel zur Sprengung von Staaten. Was das Petitionsverfahren betrifft, entwickelte sich die Praxis in der Richtung, daß die Behandlung der Petitionen in den Komitees gewöhnlich das ganze Verfahren zum Abschluß bringt, ohne daß die in den Komitees nicht vertretenen Ratsmitglieder in die Sache Einblick gewonnen hätten. Um eine größere Publizität des Verfahrens zu erlangen, wäre es angezeigt, darüber nachzudenken, ob es nicht besser wäre, dem alljährlichen Rechenschaftsbericht des Rates, welcher der Völkerbundversammlung unterbreitet wird, zumindest ein Verzeichnis jener Beschwerden beizulegen, die in den Ko-

mittees zur Verhandlung gelangten. In Erwägung zu ziehen wäre ferner die Veröffentlichung der Minoritätenberichte im Amtsblatt des Völkerbundes. Die Arbeit der Komitees könnte auch auf diese Weise vertieft werden, daß ihnen die Möglichkeit gegeben werde, nicht nur mit den Regierungen der Minoritäten in Fühlung zu treten wie bisher, sondern daß sie auch von berufenen Fachleuten ergänzende Mitteilungen einzuziehen in die Lage versetzt würden. Der Vertreter Kanadas wünscht die Erweiterung des Dreier-Komitees, in dem sämtliche Ratsmitglieder vertreten sein sollen. Dieser Gedanke“, setzte Dr. Stresemann fort, „sei nicht zu verwerfen. Jedenfalls müßte die Möglichkeit einer Verstärkung des Dreier-Komitees in Frage kommen.“

Hinsichtlich der Garantien des Völkerbundes erklärte Dr. Stresemann:

„Es ist mir klar, daß die aus diesen Garantien hervorgehende Aufgabe zu umfangreich und zu kompliziert ist, als daß sie auf dieser Ratstagung gelöst werden könnte. Wir können aber die Vorarbeiten in Lauf bringen.“

Dr. Stresemann unterbreitete dem Rat folgende D r i n g l i c h k e i t s a n t r ä g e:

1. Verbesserung des Normalverfahrens bei der Erledigung von Minoritätenbeschwerden.
2. Zur Lösung von Beschwerden nationaler Minderheiten mögen auch die Delegierten aller jener Völker zugelassen werden, die bislang ausgeschlossen waren.
3. Der Völkerbund möge eine Methode erfinden, die die Erfüllung seiner Garantiepflichten außer halb der Petitionen ermöglichen würde.

Dr. Stresemann schloß seine Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß der Kulturfriede zwischen den Völkern mächtiger sei als alle Friedensparagrafen.

Jaleski antwortet

In der Nachmittagsitzung legte der polnische Außenminister Dr. J a l e s k i in einer kurzen Erklärung den polnischen Standpunkt hinsichtlich der Garantie der nationalen Minderheiten dar und erklärte, daß sowohl die Verträge als das jetzt bestehende Verfahren unter Zustimmung von Staaten beschlossen wurde, die selbst ihre nationalen Minderheiten besitzen. Aus diesem Grunde könne das gegenwärtige Regime nicht ohne Zustimmung dieser Staaten abgeändert werden. Redner beantragte die Zuweisung der Anträge an den Richterstatler, der gemeinsam mit zwei Ratsmitgliedern den Bericht für den Rat auszuarbeiten hätte. Wenn für die Minoritäten immer größere Privile-

gien verlangt werden, dann müsse man gerade das Gegenteil vom Erhofften erwarten.

Im Namen der rumänischen Regierung solidarisierte sich T i t u l e s e u mit der Erklärung und dem Antrag Jaleskis.

Chamberlains Schlusswort

Unter größter Spannung der Versammlung beschäftigte sich sodann Chamberlain mit den Anträgen für die Beschleunigung des Verfahrens sowie der Erweiterung der Publizität, Anträge, die er nicht ablehnte.

Neue Delikte nach dem Staatschutzgesetz

Ein autoritativer Kommentar zu den Abänderungen des Gesetzes zum Schutze des Staates

Beograd, 6. März.

Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß mehrere Auslandblätter die kürzlich erschienenen Veränderungen des Staatschutzgesetzes vom 6. Jänner h. J. teilweise fälschlich kommentierten, veröffentlichte die heutige „Vreme“ unter dem Titel „Wie das neue Staatschutzgesetz aufzufassen ist“ und dem Untertitel „Eine kompetente Auslegung“ folgendes: „Inkriminiert wird die Behauptung, daß Serben, Kroaten und Slowenen nicht ein Volk seien. Den Kommentar erhielt das Blatt vor einer „juristischen Autorität, die für die Interpretierung der neuen Gesetze speziell kompetent ist.“ Die „Vreme“ schreibt u. a.: „Das neue Gesetz legt besonderes Gewicht auf fünf neu konstruierte Delikte“. Bislang war nach dem Staatschutzgesetz als schweres Verbrechen die Propaganda für Gewalttakte gegen den Staat bezeichnet worden, nach dem neuen Gesetze ist auch die mittels der Presse geschaffene Propaganda als Verbrechen bezeichnet, die daraufhin abzielt, die Ueberzeugung zu nähren, daß die staatliche, politische bzw. soziale Ordnung — wenn auch nur mit friedlichen Mitteln — abzuändern sei. Dieses Verbrechen wird als neue Art von Hochverrat mit Kerkerstrafen von einem bis zu fünf Jahren bestraft.

Sträflich ist ferner die Anfertigung und Veröffentlichung von Karikaturen behördlicher Repräsentanten. Besonders verschärft sind die Bestimmungen, die sich auf die Schaffung einer die Stammeszweigtigkeiten fördernden Psychose beziehen. Verboten ist die Veröffentlichung aller Artikel, Notizen usw. die daraufhin abzielen, die Psychose für den Stammeshaf zu schaffen. Es ist nicht nur jede Herausforderung zum Stammeshaf verboten, sondern auch jede Propaganda, die in ihrem Endresultat Stammes separatismus u. Unzulässigkeit bedeutet. Im Sinne dieser Bestimmung ist die Verbreitung jeder Theorie verboten, die nicht im Geiste der nationalen Einheit der Serben, Kroaten und Slowenen ist. Sträfliche Handlungen werden mit Arrest bis zu einem Jahre und Geldstrafen bis zu 10.000 Dinar bestraft.

Ein besonderes Delikt ist die Propaganda zwecks Erschwerung der Tätigkeit staatlicher und autonomer Behörden. Hier wollte man vor allem die Agitation dahin unmöglich machen, daß Einzelpersonen die Mitarbeit in den neu ernannten Gemeindevereinigungen ablehnen. Das Straußmaß beträgt Arrest bis zu 6 Monaten und Geldstrafe bis zu 6000 Dinar.

Das fünfte Delikt bezieht sich auf Versuche, via facti die aufgelösten Parteiorganisationen aufrecht zu erhalten oder eine Psychose zu schaffen, die sich gegen die Auflösung der Parteien wendet. Das Straußmaß beträgt Arrest bis zu sechs Monaten und Geldstrafen bis zu 6000 Dinar.

Die drei Wenninger

Roman von Elisabeth S. D o r n d o r f.

Copyright by Marie Brüggemann, München.

3 (Schdruck verboten.)

„Ich tue meine Pflicht und kann Euch nicht länger stunden. Kofler — geht in den Stall und waltet Eures Amtes, derweil ich hier das Schriftliche erledige.“

Lene Normano mußte sich fügen.

„s wird schon bald wieder besser, Lene. Nur den Kopf nicht hängen lassen,“ tröstete sie mitleidig der alte Kofler.

Sie beachtete ihn gar nicht. Setzte Fuß für Fuß schwerfällig hinter ihm her, als schleppe sie schwere Gewichte. Sah mit hängenden Schultern dem Treiben des Mannes in ihrem Stall zu.

Als man die Kuh draußen durch die wackelige Gartentür trieb, richtete sie sich schwerfällig auf und stieß einen tiefen Seufzer aus. Dann kehrte sie den düsteren Blick nach der Tür, wo soeben die Gestalt des Berthold Wenninger auftauchte. Da verbarg sie hastig ihre Gedanken unter der Maske eines lächelnden Stumm schritt sie an ihm vorbei. Stumm folgte er ihr. In der Stube ließ sie ihn warten, und Ironie spielte um ihre Mundwinkel, als er unschlüssig, wie es sonst nie seine Art war, vor ihr stehen blieb.

Da kreuzte sie die Hände über die Brust, und lachte ihm gerade ins Gesicht.

„Wenninger, ich bin mit Ihnen nicht zufrieden. Nehst stehen Sie schon fünf Minuten da, und haben mir für die Lore noch keine Liebeserklärung gemacht. Bin ich etwa gar nicht mehr zuständig für Ihre Gnadengejuche, oder hat Ihnen eine neue Uhr bei dem Lorelein die Sprache verschlagen?“

Wenningers Gesicht rötete sich.

„Geht's Euch noch immer zum Spotten, Lene, so wird sich's die Lore jetzt schon besser überlegen. Oder ist's Euch lieber, Eure Nachtigall wird irgendwo Maod, als die Herrin unter der Gotteswand?“

„Magd? Haha, Magd! Was bilden Sie sich ein? Wegen der Kuh? Noch ist alles hier mein bis drüben an den Wiserweg. Ist man denn arm, wenn man auf seinem Grund und Boden sitzt seit Jahrzehnten, und keinem Menschen etwas schuldet?“

„Oho! Mich vergeht Ihr wohl? Und meine Hypothek auf Eurem Haus?“

Lene Normanos Hände zitterten ein wenig. Die Hypothek! Der Vertrag war in vier Wochen abgelaufen. Aber trotzdem er ihre eigene große Sorge aussprach, hatte ihre Stimme wieder die beherrschte Sachlichkeit einer Plauderei.

„Eure Hypothek? Ich glaube, da habe ich's in erster Linie mit Eurem Vater zu tun. Wenn der sie mir kündigen will, so werde ich sie auszahlen. Lene Normano ist noch

keinem etwas schuldig geblieben!“

„So? Und die Steuern?“

Da loberten ihre Augen ihn an.

„Was kann ich dafür, wenn der Staat selbst einen bis aufs Blut ausaugt? Kartoffeln und Korn, Milch und Butter und zuletzt mein ganzes Kupfergeschirr — Silber, Gold, Messing — Sachen aus Urzeiten —, alles, alles habe ich hergegeben. Ich, die alte Normano. Und ich wetze, die Obrigkeit ist bei den Geldsäcken ein genasführter Dummkopf, dem man die Hälfte der Steuern auf Winkelnwegen hinterzieht!“

Sie hielt inne, vom vielen Sprechen erschöpft.

„Laßt die Anzüglichkeiten, sag' ich Euch! Ich bin gekommen, um Euch zum letzten Male zu fragen: will die Lore meine Frau werden, oder nicht? Weil Ihr vorhin vom genasführten Dummkopf sprach — das Wort könnt' am End' sonst ganz schön für den Berthold Wenninger passen.“

Vor dem Hause wurden lachende Stimmen laut. Thomas und Lore kamen, um die Gänge einzutreten. Lene sah durch das Fenster den beiden zu.

„Ich kann meine Tochter doch nicht zwingen, Wenninger. Und ich denke mir, es genügt doch nicht, geliebt zu werden, man muß doch auch selber lieben können.“

Sie deutete nach dem Fenster und fuhr fort:

„Ihr seid reich und laßt den Thomas

Knecht dienste tun. Ein jeder weiß, daß er Euer Bruder ist, und daß Euer Vater, als er noch ledig war, mit seiner Großmutter, der verstorbenen Anna Lenin, zwei Kinder gehabt hat. Abstreiten kann's kein Wenninger, denn Thomas ist Ihnen wie aus dem Gesicht geschnitten. Der andere, euer Dritter Bruder, wird irgendwo auf der Welt gestorben oder verstorben sein.“

Lene hatte sich heiß geredet und strich sich das Haar glatt, das im Nacken zu einem lauberen Knoten verschlungen war.

Zwei harte Linien in des jungen Mannes Gesicht verstärkten sich, und zeichneten Hohn und Spott in seine Züge.

„Wollte man jede heiraten, die sich einem an den Hals wirft . . .“

Lene fiel ihm erregt in das Wort:

„An den Hals wirft? Anna Lenin niemals! Die alten Leninleute haben ihr einziges Mädel fromm erzogen, deshalb hat sie an den Müller einen frommen Glauben gehabt.“

Unbeirrt fuhr der andere fort:

„. . . was sollte das werden. Ihr seid wach. Und ich denke nicht daran, mir etwa durch den Sohn einer heraufgelassenen Magd mein Erbe schmälern zu lassen. Oder . . .“, er warf einen Blick durch das Fenster, „oder hat die Lore gar den Thomas im Köpfchen, weil sie gar so schön mit ihm tut, he?“ Wenninger pffte durch die Zähne.

(Fortsetzung folgt.)

Andrews Expedition nach der Mongolei

Forschungen und Abenteuer

Roy Chapman Andrews, der amerikanische Forschungsreisende, ist kürzlich von einer Expedition nach der Mongolei zurückgekehrt. Eier von Dinosauriern, Moskitos, die 10 Millionen Jahre alt sind, und Insekten, die moderne Automobile an Schelligkeit übertreffen, gehören mit zu den interessantesten Einzelheiten, die Dr. Andrews gesehen hat. Die Entdeckungen, die der Forscher in der Wüste Gobi gemacht hat, sind von großer naturwissenschaftlicher Bedeutung. Hier hat er auch das größte bisher bekannte Säuggetier getroffen. Ein einziger Zahn desselben hatte einen Durchmesser von 45 Zentimeter.

Dr. Andrews Expedition entdeckte seltsame Behausungen vorweltlicher Menschen, die etwa 12.000 Jahre vor Christus gelebt haben müssen. Damals muß, nach den Entdeckungen zu urteilen, das wilde Hochplateau von Zentralasien ein Paradies gewesen sein; es war vielleicht im wahrsten Sinne des Wortes der Garten Eden, wo die Wiege der Menschheit gestanden haben soll.

Die Reisenden befaßten sich in erster Linie mit der tiergeschichtlichen Erforschung dieses Gebietes und fanden die Reste von Lebewesen, die in jener Urzeit dort gehaust haben

müssen und von denen die Wissenschaft bisher keinerlei Kunde besaß.

Ein gefährliches Abenteuer hatte die Expedition mit einer Schlange zu bestehen, die wohl ein Abkömmling jener Riesenschlangen war, die einst vor Millionen Jahren die Wüste Gobi bewohnten. Während einer kalten Nacht war ein ganzer Schwarm Schlangen in das Lager eingedrungen, und als die Teilnehmer am Morgen aufwachten, entdeckten sie zu ihrem Entsetzen, daß sie buchstäblich mit den Schlangen geschlafen hatten, die in die Zelte und Betten gekrochen waren. In Stiefeln und Kleidungsstücken hatten sie Unterschlupf gesucht. Infolge der Kälte aber waren die Tiere völlig apathisch und verhielten sich ruhig.

Als Dr. Andrews eines Tages mit seinem Auto über das Tafelland fuhr, scheuchte er eine Gazelle auf, die sich sofort in Bewegung setzte, und während sein Tachometer 50 Meilen zeigte, lief die Gazelle wohl 60 und verschwand.

Spuren einer Steinzeitkultur wurden gleichfalls entdeckt, und man glaubt, daß in jenem Gebiet die europäische und amerikanische Kultur ihren Anfang genommen hat.

Lulu, die himmlisch Schöne

Das Abenteuer des Parfümhändlers in Bologna

Aus Rom wird der „M Wochenpost“ berichtet: Der Parfümeriehändler A. M. aus Mailand ist ein tüchtiger Geschäftsmann, der dafür zu sorgen versteht, daß Frau und Kinder daheim immer gut leben können, wenn er auf Geschäftsreisen ist. Daneben aber ist er weicherzig, ja schwärmerisch u. romantisch veranlagt. Die Wohlgerüche Arabiens, die er an seine Kunden verkauft, umnebeln ihm oft den Geist und die Sinne. Dann träumt er Träume aus Tausend und eine Nacht... Heute nun wandelt er durch die Straßen von Bologna, der stets auf Lebenslust abgestimmten, der heiteren Stadt. Und auch Herr A. M. ist heiter. Aber was sieht er plötzlich? Etwas, das alle seine Heiterkeit im Augenblick verfliegen macht. Ein Mädchen schreitet durch die Straßen, Bluthung, ein ätherisches Wesen.

Wie eine Nachtwandlerin geht sie dahin, mit weit, unheimlich weit aufgerissenen Augen. Der Blick ist starr wie bei einem Medium im Trance.

Das ganze Persönchen mager, wie durchsichtig, ein Astralleib. Unser Parfümhändler ist sogleich voller Mitleid und voller... Romantik! Er folgt der bleichen, unheimlichen Schönen. Folgt ihr bis zur Straße mit dem romantischen Namen: „Senza nome“, die namenlose Straße. Dort spricht er sie an. Und sie antwortet mit leiser Stimme:

„Ich heiße Lulu, bin Künstlerin und sehr, sehr krank. Kokain! Die bösen Faliere zwingen mich, dieses Rauchgift zu nehmen, um mich für ihre wilden Orgien gefügig zu machen. Ach! mein lieber Herr, ich gebe zu Grunde, Sie sehen es ja! Helfen Sie mir, trösten Sie, retten Sie mich!“

Der weicherzige Parfümhändler zerschmilzt vor Mitleid. Und er tröstet und rettet seine Lulu mit den aufgerissenen Augen. So daß diese Augen allmählich ihren starren Blick verlieren und einen milden, liebesbesüchtigten Glanz annehmen. Lulu verläßt das Variete und folgt ihrem Wohltäter nach Mailand. Hier richtet ihr Herr A. M. ein entzückendes, lauschiges, keines Liebesnest ein. Und sorgt für seine Lulu nicht schlechter, ja vielleicht noch besser als wie für Frau und Kinder. Lulu verliert die dunklen, blauen Ränder um die Augen, verliert ihren Astralleib und hört sogar auf Lulu zu heißen. Sie verwandelt sich in Lucrezia Invernizzi, was zwar immer noch „romantisch“ klingt, aber kein amerikanisch anmutender Künstlername mehr ist, sondern ihr wirklicher bürgerlicher Familienname: „italianissimo!“ Der Parfümhändler ist mit seiner Lucrezia zufrieden, sie ziert sich ihm dankbar. Bald ziert Lucrezia eine Eigenschaften, die Herr A. M. auf den Tod nicht leiden kann (übrigens auch bei seiner Frau

nicht): sie ist unpünktlich. Läßt ihn stundenlang warten. Lucrezia entschuldigt ihre Unpünktlichkeit damit, daß sie keine Uhr habe. Sogleich leiht ihr Herr A. M. seine wundervolle goldene Uhr, für die er weit über Tausend Lire zahlte. „Nun sei heute aber einmal pünktlich!“ mahnt der Parfümhändler, als Lucrezia wieder „zur Tante“ geht.

Aber Lucrezia ist diesmal so unpünktlich, daß sie das Zurückkommen überhaupt... vergißt!

Unser verklebter Seladon ist außer sich, rasend. Er verläßt die Wohnung. Und ist noch nicht lange fort, als zwei Damen erscheinen und von der Vermieterin Einlass verlangen. Da die eine der beiden Damen niemand anders als Lucrezia ist, hat die Vermieterin keinen Grund, die Besucherinnen nicht einzulassen. Lucrezia aber packt mit Hilfe ihrer Tante ihre Koffer und läßt neben ihrer eigenen Sachen noch dies und jenes mitlaufen. So eine wundervolle, funkelneleneu Damentoilette, die der Parfümhändler für jemand anders gekauft hatte. Herr A. M. kommt nach Hause und findet das Nest leer. Aber alle Romantik hindert ihn nicht daran, nach Rache zu dürsten. So groß ist sein Wunsch nach Vergeltung u. nach Bestrafung der Undankbaren, daß er sogar den Skandal und die... Vorwürfe seiner Gattin nicht scheut und Strafanzeige erstattet.

Die Mailänder Kriminalpolizei fand die „Tante“, eine alte Kupplerin.

Richtig: sie fand ihr Haus. Denn die beiden Vögel, Tante und Nichte, waren ausgeflogen! So daß sie auch heute „verhindert“ waren, vor dem „Tribunale Venale“ zu Mailand zu erscheinen, das sie „in contumacia“ zu einjähriger bezw. andertw. jähriger Gefängnisstrafe verurteilte.

Miser Hoovers Frühstück

Nach Herrn William H. Taft besitzt Herr Hoover, der Nachfolger Coolidges als Präsident der Vereinigten Staaten, den gesündesten Appetit. Der Arzt in White House mußte Herrn Taft eine strenge Diät vorschreiben, doch hat der Patient nie die Bestimmungen im Sinne des Arztes befolgt. Herr Hoover scheint gleichfalls recht „konservativ“ zu sein, wenn es sich um die Kürzung seiner Mahlzeiten handelt. Nach den Angaben eines Gastes setzt sich sein erstes Frühstück folgendermaßen zusammen:

- Eine ganze Grapefruit,
- Kalbsgulasch,
- Spiegelei und Schinken,
- sechs verschiedene Wurstsorten,
- Toast,
- Kaffee mit Sahne.



„Bei uns ist's gemütlich.“

sagt Frau Annie Jung geb. Klug. „Niemals solle ich meinem Mann mit Waschtagen und Großreinmachen auf die Nerven, das geht ganz im Stillen ab, denn RADION wäscht die Wäsche allein an einem Vormittag.“



Schont die Wäsche!

Herr Hoover verzehrte das ganze Menü, wobei jede Portion recht reichlich bemessen war. Leider wurde sein Mittag- und Abendessen der Öffentlichkeit nicht bekanntgegeben. Ob der Arzt in White House mit einer Entfettungskur des neuen Präsidenten Erfolg haben wird, bleibt füglich abzuwarten. Im Augenblick sind jedoch keine Anzeichen für eine schlankere Linie vorhanden.

Ein angeblicher Hauptmann als Frau entlarvt

London, 6. März.

Großes Aufsehen erregt in der englischen Öffentlichkeit die Enttarnung des angeblichen Hauptmannes Barter. Barter hatte sich als ehemaliger englischer Hauptmann ausgegeben und genoss infolge seiner hervorragenden Boxkunst und als Reiter in Sportkreisen großes Ansehen. Barter hatte jedoch so große Schulden kontrahiert, daß er in Konkurs geriet und vor einigen Tagen verhaftet wurde. Zur Gefängnis von Brixton, in das er eingeliefert wurde, wurde nun zu allgemeiner Ueberraschung festgestellt, daß der Boxer, Reiter und angebliche Hauptmann eine Frau ist. Frau Barter wurde in das Frauengefängnis übergeführt.

Der bekannte Sermierenmuffant

In ein Pariser Lokal, wo sich beschäftigungslose Musiker zusammenfanden, trat der Direktor eines Sommertheaters, um noch einen Violinspieler für sein Unternehmen zu gewinnen. Da bot sich ihm ein ziemlich bejahrtes Männchen an, das aber wegen seines hohen Alters abgewiesen wurde. „Nehmen Sie mich doch“, bat der Alte. „Ich beherrsche mein Instrument wirklich und spiele zum niedrigsten Honorarsatz.“ Schließlich ließ der Theatergewaltige sich erweichen und stellte ihn an. — Schon zwei Stunden später saß der Alte im Orchester und spielte die übliche Sommertheatermusik. Die an sehr primitive Vorbietungen gewöhnten Leute waren nicht wenig erstaunt, als aus dem ohrenzerreißenden Durcheinander unverhofft sanfte, melodische Gesänge erklangen. Alle Blicke wandten sich dem Orchester zu. Da erkannte ein Student in dem alten Geiger den Hofkapellmeister Karls des Sechsten, den berühmten Baer, der die seltsame Leidenschaft hatte, in irgendeinem obskuren Lokal unerkannt zu spielen. Die Menge jauchzte

dem Virtuosen zu und wollte den guten Alten im Triumph durch den Saal tragen.

Kurze Nachrichten

1. **Einäschung des Stammsitzes der Fürsten Czartoryski.** Das ostschlesische Schloß Żorawnia, der Stammsitz der Fürsten Czartoryski, ist durch eine Feuersbrunst, die 24 Stunden wüthete, fast vollkommen zerstört worden. Die Bibliothek, Bilder und alte Möbel konnten gerettet werden.

2. **Eine seltsame religiöse Sekte in Ungarn.** Im Komitat Szabolcs wurden die Behörden auf eine neue religiöse Sekte aufmerksam gemacht, die unter keiner Bedingung ärztliche Hilfe für ihre erkrankten Mitglieder in Anspruch nimmt, von der Ueberzeugung ausgehend, daß kein Mensch in das Walten Gottes eingreifen dürfte. Die Behörden haben 14 Anhänger der Sekte wegen Unterlassung von Anzeigen bei aufstrebenden Erkrankungen bestraft. Gegen 70 wurde wegen ähnlicher Vergehen das Befahren eingeleitet.

3. **Dauerschlaf eines Ehepaares.** Im Dorf Surmin bei Zennau sind ein Vater und seine Frau am 1. März eingeschlafen und seither nicht aufgewacht. Im Zennauer Krankenhaus wurden erfolglose Erweckungsversuche angestellt, man konnte aber nur mit Sicherheit feststellen, daß die beiden noch am Leben sind.

4. **Handels-Hochschule Leipzig.** Das Verzeichnis der Vorlesungsverzeichnisse für das Sommersemester 1929 ist soeben erschienen und für 40 Pfg. vom Sekretariat zu beziehen, das auch weitere Auskunft erteilt. Außer der Angabe der reichhaltigen Vorlesungen u. Übungen, die über Volks- und Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Erdkunde und Geschichte, Pädagogik u. Philosophie, Steuerlehre, Technologie, Sprachen, Reichsstatistik und Leibesübungen abgehalten werden, enthält das Verzeichnis Näheres über den Bücherrevizorenkurs, das Steuer-Institut, das Volkswirtschafts-Institut und die Studiengesellschaft für Abstraktforschung, ferner über die Zulassungsbedingungen zum kaufmännischen und Handelslehramtsstudium, Prüfungen usw. Die Vorlesungen des Sommersemesters beginnen in den letzten Apriltagen; die Immatrikulationsfrist läuft vom 15. April bis 11. Mai.

Die größten Diamanten der Welt sind der Kohinor mit 106 1/16, der Regent oder Pitts mit 136 7/8 und der Orlov mit 104 3/4 Karat.

Lokale Chronik

Maribor, 7. März.

Voller Erfolg der Wohltätigkeitsveranstaltung der Feuerwehr

Die gestern abends im Theater stattgefundene Wohltätigkeitsveranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung erzielte mit ihrem reichhaltigen Programm einen vollen Erfolg, was in erster Linie auf das Konto der aufopferungsvollen Mitwirkenden zu buchen ist. Das Theater war bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft. Man hat daher die Absicht, die Veranstaltung im Laufe der nächsten Zeit zu wiederholen. Die eingehende Besprechung des Abends bringen wir noch in einer unserer nächsten Nummern.

m. Zum Schließen des Theaterintendanten Herrn Dr. Radovan Brenčič wurde der Professor Herr Dr. Vladimir Krajič ernannt.

a. Vom Schnee noch immer nicht geräumt ist trotz der Anordnungen seitens der Kreisbehörde die Reichsstraße im Abschnitt zwischen dem Sturmwirt und Marenberg. Der massenhaft vorhandene Schnee ist insbesondere für den Automobilverkehr ein schier unüberwindliches Hindernis.

m. Erwerbssteuerpflichtige (Industrielle, Kaufleute, Gewerbetreibende sowie jene, die irgendeinen selbständigen Beruf ausüben), werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist für die Einreichung der Steuereinkommensbescheinigungen mit 28. Februar abgelaufen ist. Wer dies bisher noch nicht getan haben sollte, kann die Steuereinkommensbescheinigungen ohne strafrechtliche Folgen noch bis 15. d. einreichen, falls er gleichzeitig den Grund angibt, warum es ihm nicht möglich war, seiner Pflicht bis 28. Februar nachzukommen.

m. Die Gastwirte-Genossenschaft für Maribor-Umgebung macht diejenigen Mitglieder, die das Spiel „Regola“ besitzen, darauf aufmerksam, daß sie dasselbe, da es der Entscheidung der vorgezeichneten Tage unterliegt, unverzüglich der Steuerbehörde anzumelden haben. Uebrigens ist jeder Gastwirt für die richtige Taxenrichtigung aller in seinen Geschäftsräumen angebrachten Wandzetteln verantwortlich. Um empfindlichen Geldbußen vorzubeugen, empfiehlt es sich, die Wandzetteln sofort vorschriftsmäßig mit dem nötigen Stempel zu versehen.

m. Vom Handelsgremium für die Umgebung Maribor ergeht an seine Mitglieder die Einladung, zu der am 10. d. M. um 13 Uhr in der Gambriushalle stattfindenden Generalversammlung erscheinen zu wollen. — Der Obmann.

m. Beteiligung von Kriegsinvaliden mit Pfügen. Das Ministerium für Sozialpolitik erhält demnächst auf Reparationskonto eine größere Anzahl von Pfügen, die an die kriegsinvaliden und Witwen gefallener Kriegsteilnehmer verteilt werden. Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die diesbezüglichen Gesuche so bald als möglich einzureichen haben. Die nötigen Daten sind im städtischen Militäramt (Slomškova trg 11) während der Amtsstunden erhältlich.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind 62 Fremde in Maribor eingetroffen, davon 10 Ausländer.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor sucht zwei Arbeiter für Karlovac, denen die Reise vergütet wird, sowie 2 Tischler.

m. Risiko der Arbeit. Der 72jährige Maurerpolier Franz Krempeljog sich gestern bei der Arbeit eine Quetschwunde an der linken Hand zu u. mußte von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus gebracht werden.

m. Verhaftet wurden gestern Marian B. und Milan L. wegen Hausierens sowie Lubwig R. wegen allgemeinen Verdachtes.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 9 Anzeigen, davon 3 wegen Ueberschreitung der Straßenverkehrsvorschriften, 1 wegen Hausierens, 1 wegen allgemeinen Verdachtes, 1 wegen Haxardiens sowie 1 Fundanzeige.

m. Wetterbericht vom 7. März, 8 Uhr: Luftdruck 734, Feuchtigkeitsmesser —7, Barometerstand 744, Temperatur —5, Windrichtung: NW mit westlichem Wolkengang, teilweise Bewölkung, kein Niederschlag.

m. Spende für den armen kranken Jugendlichen (J.) spendete die Familie Gröge I zur Erinnerung an Fräulein Therese Masten den Betrag von 50 Dinar.

*** Kammermusikverein in Maribor.** Die geehrten Mitglieder werden nochmals auf die am Sonntag, den 10. März d. J. mit dem Beginn um 15 Uhr stattfindende Generalversammlung höflichst aufmerksam gemacht. Ort: Hofalon, Hotel Halbwild. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. — Die Vereinsleitung. Obmann Divjak und Jurosch.

16. März 16. März
Don-Kosaken
10 Mann — Gesang — Balalaka — Jazz
(Nur kurzes Gastspiel)
Velika kavana

*** Rauchen verboten,** denn die weißen Vorhänge leiden dadurch sehr. Wenn Sie aber diese mit Schlags „Radio“ waschen lassen, so muß Ihr Mann auf seine geliebte Zigarre nicht verzichten.

*** Eine lustige Nacht auf der Alm** veranstaltet der rührige Mariborer Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ Samstag, den 9. d. im großen Union-Saale. Bei dieser Gelegenheit wird die Jungmannschaft des Klubs einen reisenden Radfahrerreiten vorführen. Der ganze Saal wird in einen lieblichen Drautaler Wald umgewandelt werden. Der Hauptsaal zeigt eine Gebirgslandschaft mit Felsen, eine herrliche Nachahmung der Naturschönheit. Besonders zu erwähnen wäre die originelle Umhülle mit schönem Edelweiß, Almrausch und Enzian. Die Festeitung liegt in bewährten Händen und wird ihrer Aufgabe voll gerecht werden.

Aus Celje

c. Gewerbefeier. Der Slow. Gewerbeverein in Celje veranstaltet am Josefitag, den 10. d. M. einen Gewerbefeierabend. Nach einem um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche stattfindenden Gottesdienst wird um 9 Uhr vormittags im Salon des Hotels „Europa“ ein Vortrag über den Standpunkt der Gewerbetreibenden gegenüber der stündigen Arbeitszeit und ein Vortrag über die gewerblichen Fortbildungsschulen gehalten werden.

c. Aus dem Sanitätsdienste. Der bekannte hiesige Arzt und Komponist Herr Dr. Anton Schwaab wurde zum Bezirkssanitätsreferenten bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje, Herr Dr. Jakob Rebernik, Chef der bakteriologischen Station in Celje, aber zum Verwalter des hiesigen Volksgesundheitsamtes ernannt und in die höhere Dienstgruppe befördert.

c. Aus dem Militärdienste. Der Artilleriefeldwebel Herr Johann Jelen, bisher dem Ergänzungsbezirkskommando in Celje zugewiesen, wurde in den Ruhestand versetzt.

c. Der Slow. Gewerbeverein in Celje hält am Donnerstag, den 21. d. M. um halb 8 Uhr abends im Salon des „Narodni dom“ seine Jahreshauptversammlung ab.

c. Aus dem Schuldienste. Herr Josef Brinar, Direktor der Mädchenbürgerhule in Celje, wurde in den Ruhestand versetzt. Herr Direktor Brinar genießt den Ruf eines ausgezeichneten Pädagogen und ist auch Verfasser von mehreren pädagogischen Werken und Schulbüchern.

c. Todesfälle. Am Sonntag, den 3. d. M. starb in Gaberje bei Celje der 35jährige Kriegsinvalide Karl Berger, Diener des öffentlichen Magazins in Celje, am Montag, den 4. d. im Militärspital der 21jährige Infanterist Tomo J. Mikovič, am Dienstag, den 5. d. in Gaberje der 52jährige Arbeiter Franz Potoknik und im hiesigen Krankenhaus die 53jährige

Majda Brečko, Tochter des Bezirksrichters Herrn Franz Brečko in Celje. Friede ihrer Asche!

c. Unfall. Am 2. d. kurz vor Mitternacht wurde der 32jährige Rudolf S. auf der Straße vor der Gasanstalt im trunkenen Zustande aufgefunden. Er glitt aus und stürzte so unglücklich, daß er sich ein Bein verletzete. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

c. In der Pfarrkirche wurde am 4. d. um 15 Uhr die 45jährige Arbeiterin Maria L. aus Javodna verhaftet, weil sie in vollständiger Trunkenheit den Boden in der Kirche befand.

c. Diebstahl. Der 33jährige arbeitslose Bergarbeiter Franz Berl entwendete am 4. d. vormittags aus der Wohnung des Arbeiters Friedrich Pintner in Gaberje, bei dem er einige Zeit gewohnt hatte, mehrere Kleidungs- und Wäscheartikel, Güte, Bargeld usw. im Gesamtwerte von 2880 Dinar. Einige Gegenstände waren Eigentum von Berls Schwester. Berl ist nach seiner Tat verschwunden. Früher arbeitete er mehrere Jahre in Essen, wurde aber nach Absingung einer Kerkerstrafe am 19. Jänner l. J. von dort ausgewiesen.

c. Fahrrad Diebstahl. Zu unserer letzten Notiz unter obigem Titel erfahren wir noch folgendes: Der Dieb, welcher am 1. d. dem Fleischer Poprast aus Dobrna aus dem Flur des Gasthauses Zumer in Celje ein Fahrrad entwendete, wurde bald darauf in Ljubljana vom Lehrling des Fleischermeisters gesehen, der das Fahrrad sofort erkannte und mit seinem Rade dem Diebe nachfuhr. Als er ihn in Krelin bei Bojnik einholte, ließ der Dieb das entwendete Fahrrad liegen und gab Fersengeld.

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:
Donnerstag, 7. März um 20 Uhr: „Lumpazivagabundus“. Ab. C. Kupone. Ermäßigte Preise.
Freitag, den 8. März: Geschlossen.
Samstag, den 9. März um 20 Uhr: Tanzabend Erna Kovac. Ab. N.
Sonntag, den 10. März um 20 Uhr: „Konjertabend Jamejčeva-Reralic-Zibko.“
Montag, den 11. März um 10 Uhr: Gastspiel der Ljubljanaer Oper.

Grazer Musikbrief

Von Georg G. Müller.

Zwei künstlerische Ereignisse brühten der letzten Februarwoche ihren Stempel auf: am Montag das vokale und am Freitag die Erstaufführung der Oper „Sly“.

Wo es sich um die Pflege echten deutschen Volkstums handelt, verdienen besonders zwei Männer hervorgehoben zu werden: Dozent Dr. Viktor G. Veramh, der bewährte Leiter des Grazer volkstümlichen Museums, und Prof. Viktor J. J. der unermüdbare Sammler und Bearbeiter alter alpenländischer Volksweisen und Tänze. Diesen beiden verdienstvollen Hüttern deutlichen Wesens ist das Zustandekommen des volkstümlichen Festspiels zu danken, das im ausverkauften Schauspielhaus in szenischer Aufmachung eine Reihe von alten Kultur- u. Gesellschaftstänzen aus dem hohen Norden, aus den Alpenländern und aus der keltischen Vergangenheit Englands, dann Gesänge und alle Volksweisen, größtenteils in der Bearbeitung von J. J. und der Instrumentierung von Dr. J. J. brachte. Die von Rolf G. G. geleiteten Tänze verblühten durch die peinliche Genauigkeit aller Bewegungen in den oft außerordentlich kunstreichen und schwierigen Figuren, wie im Schwertertanz, dem Wälderlauf und dem Reigentanz. In den Gesängen klangen die frischen, unverdorbenen Stimmen des stattlichen jugendlichen Chors rein und herzerquickend und die die Pausen ausfüllenden Vorträge eines Blodflötenquartetts boten einen fesselnden Einblick in die Art, wie vormalig auf diesen Vorgängen unserer heutigen Fäden musiziert wurde.

de. Als Schalksnarr sprach Dr. Wilhelm Herzog die erklärenden und verbindenden Erläuterungen, die er durch mancherlei lustige Einfälle würzte. Die Leitung des Orchesters lag in den bewährten Händen des Kapellmeisters Dr. Leopold Patersky und Prof. J. J. dirigierte das von ihm eigens für diesen Abend komponierte Klavierstück und schwingvolle Vorspiel. Die Veranstaltung fand als hervorragende Kulturtat stürmischen Beifall.

Ermanno Wolff-Ferrari, bisher als Komponist von seinen musikalischen Leistungen geschätzt, hat sich mit der Oper „Sly“ auf das hochdramatische Gebiet begeben, wenn auch hier humoristische Wendungen nicht fehlen. Die Handlung des von G. J. J. verfaßten Buches bietet nichts Neues; das gleiche Thema wurde schon oft behandelt, so von Shakespeare, Adam („König für einen Tag“) und Menz (,,Hassan der Schwärmer“): Ein aus niederer Schicht stammender Mann wird während eines durch betäubende Mittel vertieften Schlafes in eine vornehme Umgebung versetzt, nach dem Erwachen wird ihm eingeredet, er habe sein bisheriges Leben nur geträumt und sei in Wirklichkeit der Angehörige höherer Stände. Nach neuerlicher Einschläferung wird er in seine frühere Umgebung zurückgebracht. Während er sich in den bisherigen Bearbeitungen in sein Schicksal findet und die Episode des Reichseins als Traum wertet, läßt Forzaso seinen Helden Sly (der „Schlaue“) an der Enttäuschung zugrunde gehen. Wolff-Ferraris Musik ist trotz gelegentlicher moderner Anwendungen immer vornehm und melodisch, entbehrt aber der ausgesprochen persönlichen Note, des eigenen Stiles. Die Oper, deren Partitur Generalmusikdirektor Prof. Oswald Kabasta mit liebevoller Einführung zum Erklären brachte, fand eine vorzügliche, vom Publikum dankbar anerkannte Wiedergabe. Heinz Rogliano wußte in der Titelrolle allen Anforderungen gerecht zu werden und für den armen Sly zu interessieren, wenn auch nicht verheißt werden kann, daß seiner Stimme der richtige tenorale Glanz fehlt. Prächtige Leistungen boten Jolande Garbaj, Karl Heilig und Albert Lohmann. Die zahlreichen Nebenrollen waren durchwegs gut besetzt, so daß die Aufführung neuerlich einen Beweis für die Vollwertigkeit unseres Opernensembles lieferte.

Im Stephanienfaale stellte sich eine von Prof. Maxim Dr. Loff geleitete Doretta-Gruppe, vier Sänger, vier Instrumentalisten und ein Tänzer vor, eine zwar kleine, aber musikalisch gründlich geschulte Gruppe, die altrussische Gesänge und Tänze in mustergiltiger Ausführung darbot.

Als sehr gelungen muß auch der Zither- und Gitarrenabend der „Urania“ bezeichnet werden, der den Damen Josefine Dr. J. J., Rosa Golina, den Herren Franz Kiedinger und Josef Simonitsch sowie der mitwirkenden Opernsängerin Frau Margit Piller einen vollen, verdienten Erfolg brachte.

Filme

„Ramona“ in Maribor!

Wir hatten in letzter Zeit Gelegenheit in Maribor einige Prachtfilme zu sehen und freuen uns, daß diese Filmreihe in „Ramona“ ihre Fortsetzung gefunden hat. Diesmal ist es Doretta del Rio, die bezaubernd schöne und raffige Südländerin, die als Darstellerin der Haupt- und Titelrolle die Herzen der ganzen Welt im Fluge gewonnen hat. Ihr leidenschaftsvolles Spiel ist reinste Wahrheit und reißt uns mit in eine Welt, die uns wohl neu zu sein scheint und die doch ein jeder kennt, die uns bezaubert und erschauern läßt in tiefstem Seelenschmerz, in der wir lachen und weinen wie es nur Kinder können, in der wir für Augenblicke auf uns selbst vergessen. Die Handlung spielt in Kalifornien, dem goldreichen und fruchtbaren Wunderlande in der Zeit der Herrschaft spanischer Edelleute und läßt uns in farbenprächtigen Bildern den Lebensweg einer Westgängerin-Romana

Die Entwicklung des Säuglings

hängt von der Nahrung der Mutter ab. Die Mutter steigert selbst ihre Kraft, vermehrt ihre Milch, verbessert deren Qualität, bereichert diese an Vitamine, wenn sie regelmäßig Doormalline verbraucht

nos miterleben. Der Dichter sowohl als auch der Regisseur legten in dieses Filmwerk ihre ganze Seele. Neben der unvergleichlichen Dolores helfen bekannte Filmnamen wie: Vera Lewis, Ronald Drew und Warner Baxter dem Filme jenen Glanz zu verleihen, welchen das Werk vollauf verdient.

Dieser Film wurde überall mit größtem Erfolge aufgeführt und wir sind überzeugt, daß auch das hiesige Publikum vom Geschehenen entzückt sein wird.

Sport

Grassiröm — Weltmeister

Die Wiener Schäfer und Brede Zweiter u. Dritter.

London, 6. März.

Die zweitägige Eisportveranstaltung erreichte gestern mit dem Kürlaufen der Bewerber um die Weltmeisterschaft ihren Höhepunkt. Der Eispalast war bis auf das letzte Plätzchen ausverkauft. Der Preis von 1000 £ war ebenfalls erschienen, der sich die Konkurrenten vorstellten ließ. Auch heute standen die Leistungen auf besonderer Höhe und es war bald zu erkennen, daß der Kampf um den Titel sich zu einem Duell zwischen dem Olympioniken Grassiröm und dem neuen Europameister Schäfer zuspitzen werde. Sie sind sich zweifellos vollständig ebenbürtig. Während die geringen Ausmaße der Eisbahn dem noch zu wenig gezügelten Temperament Schäfers hinderlich waren, trug Grassiröms sein Programm in einem förmlichen Schweben über das Eisparfett

mit gewinnender Ruhe vor. Er hat derart den Nachteil aufgeholt, den er gestern dadurch verzeichnen mußte, daß er bei Ausführung des „Dreierparagraphe“ mangels Schwunges ein Sechstel der Figur nicht mehr laufen konnte. Benigstens lautete das Endurteil der Preisrichter, das über Sieg und Niederlage als letzte Instanz entscheidet, zu seinen Gunsten.

Herrenweltmeisterschaft in Kunstlaufen: 1. Grassiröm (Schweden) Platzhiffer 6, 353.15 Punkte; 2. Schäfer (Wien) 10, 346.50; 3. Brede (Wien) 16, 323.70; 4. Page (England); 5. Dr. Distler (Wien); 6. Miskaenen (Finnland); 7. Powel (England).

: **Cochet Sieger im internationalen Tennisturnier in Monte Carlo.** Im Herreneinzel des intern. Tennisturniers zu Monte Carlo siegte der Franzose Cochet nach dramatischem Kampfe gegen den Italiener de Morpurgo 8:6, 6:4, 6:4. Das Dameneinzel gewann die Engländerin Miss Nuttall, während im Herrendoppel de Morpurgo-Kehring erfolgreich waren.

: **Kurmi startet wieder.** Die vom amerikanischen Leichtathletikverbande über Kurmi verhängte Suspendierung dürfte dieser Tage aufgehoben werden, da man schon jetzt in New York ganz ungeheure Respekt für das am 17. d. stattfindende Hallenfest macht, bei welchem sich Kurmi, Ritola und Lermond treffen sollen.

: **Ein Advokatenfußballteam** hat sich in Antwerpen gebildet. Die kampffreudigen Rechtsanwälte zeigten sich im sonntägigen Probeispiel auch als vortreffliche Rasenspieler.

Volkswirtschaft

Stierlizenzierungen in den Bezirken Maribor — rechts und — links Drauer

Im Sinne einer Verfügung des Kommissärs der Bezirksvertretung Maribor werden in den nächsten Tagen folgende Stierlizenzierungen und -prämitierungen vorgenommen:

Bezirk Maribor — rechtes Drauer.

Zugelassen werden nur 1. Marienhöfer, 2. Pinzgauer, 3. Murbodner, 4. Mürztaler und 5. die scheidige Almrindrasse bezw. Kreuzungen dieser Rassen.

1. Am 18. März um 9 Uhr in Maribor beim Gasthause „Nesto Trst“ (Trzaska cesta) für die Gemeinden Vistrica bei Limbus und Limbus (Gau 2), Petre, Radvanje, Razvanje, Studenci, Tezno und Vrhovdol (Gau 3), Dogoš, Sv. Miklavž, Pobržeje und Zrelenci (Gau 6).

2. Am 18. März um 14 Uhr in Sivec (Gasthaus Vesja) für die Gemeinden Bohova, Fram, Sp. Hoče, Loka, Morje, Drehova vas, Rogoza, Skole und Sitnica (Gau 4), Gorica, Jesenica, Sv. Marjeta a. Dr., Podova und Rače (Gau 5), Jg. Hoče, Pivola, Pohorje und Ranče (Gau 7).

3. Am 20. März um 8 Uhr in Sv. Lovrenc a. P. (Gasthaus Rober) für die Gemeinden Cinzat, Kumert, Lehen a. P., Sv. Lovrenc a. P., Rečenjak und Rudečibreg (Gau 1).

4. Am 20. März um 14 Uhr in Ruše (Gasthaus Josip Mule) für die Gemeinden Vistrica bei Ruše, Lobjnica, Ruše und Smolnik (Gau 2).

Bezirk Maribor — linkes Drauer.

Zur Lizenzierung werden folgende Rassen zugelassen: a) in den Gauen 1, 2, 3 und 4: 1. Marienhöfer, 2. Pinzgauer, 3. Murbodner, 4. Mürztaler, 5. das scheidige Almrind und 6. reinrassiges Simmentaler Vieh bezw. Kreuzungen dieser Rassen; b) in den Gauen 5, 6, 7, 8 und 9 außer Marienhöfer noch reinrassige Pinzgauer, Murbodner und Simmentaler.

1. Am 26. März um 8 Uhr in Jarana (beim Gasthause Collak) für die Gemeinden Narenina, Polička vas und Vufoski dol (Gau 5), Jg. Sentjakovski dol, Sp. Sentjakovski dol und Ploberonica (Gau 6).

2. Am 26. März um 10 Uhr in St. Jilj (Gasthaus Dimnik) für die Gemeinden Kaniza (Gau 5), Čerkas, Cirnica, St. Jilj, Selnica a. M. und Stablj vrh (Gau 7).

3. Am 26. März um 12 Uhr in Pivola (Gasthaus Kerencič) für die Be-

meinden Dragučova, Grušova, Sv. Marjeta a. P., Pesniki dvor und Vojak (Gau 5), Dobrenje, Gradiska und Ra Kancel (Gau 8).

Am 26. März um 14 Uhr in Jg. Sv. Kungota (Gasthaus Senekovič) für die Gemeinden Jg. Sv. Kungota (Gau 8), Sv. Jurij a. P., Plac, Slatinski dol, Spičnik, Sedenina und Brtice (Gau 9).

5. Am 27. März um 9 Uhr in Maribor (Viehmarkt neben der Schlachthalle) für die Gemeinden. Bresterica, Jelovec, Kamnica, Sv. Križ und Rožpoh (Gau 1), Krčevina, Lajtersberg, Sv. Peter und Stadt Maribor (Gau 3), Ciglenca, Jg. Duplek, Sp. Duplek und Sv. Martin bei Burberg (Gau 4).

6. Am 27. März um 15 Uhr in Selnica (Gasthaus Hrnah) für die Gemeinden Voč, Gradisce, Janzeva gora, Selnica und Slemen (Gau 2).

Die Tierzüchter der Gemeinde Sv. Križ können die Stiere zur Lizenzierung nach Maribor, Jg. Sv. Kungota oder Selnica bringen.

Einzelheiten sind aus den diesbezüglichen Verlautbarungen ersichtlich.

Großschäden in den Weinulturen

Fast aus allen Gegenden des Kontinentes laufen schlimme Nachrichten über große Schäden ein, welche die seit zwei Monaten herrschende Kälte an den Rebeständen angerichtet hat. Allerdings sind diese Schäden nach Alter und Sorte der Reben wie auch nach Boden, Lage und Klima verschieden. Ebenso hat auf die Schäden auch die Schneedecke großen Einfluß; was von der Rebe aber aus der Schneedecke herausragt, ist zum meist erstoren, was bei tiefen Temperaturen bis 30 Grad Celsius auch erklärlich ist. Besonders stark wurden auch die jungen Kulturen von Frostschäden mitgenommen und jene Rebestände, die in Sandgegenden liegen. Daß sich die Kältekatastrophe über ganz Mitteleuropa erstreckte, beweist der Umstand, daß in der Gegend von Rom eben so tiefe Temperaturen waren wie in Norddeutschland, wo die Temperatur auf -5 Grad sank. Selbst die ausgesprochen südlichen Weinbaugebiete blieben von schweren Frostschäden nicht verschont.

Von Glück können jene Weinbaugebiete reden, deren Weinärten eine ausgiebige Schneedecke hatten, die von starken Winden nicht verweht wurde. Redenka's ist aber zu befürchten, daß iener Teil der Reben, welcher über die Schneedecke hinausragt, auch hier ersten Schaden genommen hat. Wo

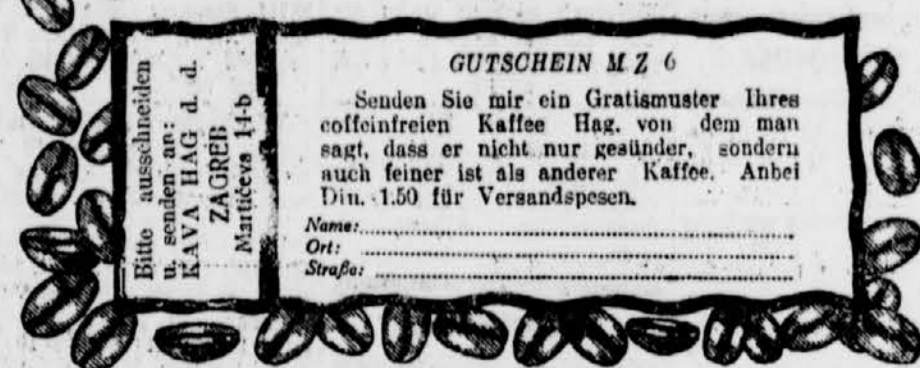
HAG



... ist bewiesen, daß Coffein, der aufreizende Bestandteil des Kaffees, bei längerem Gebrauch auf ein schwaches Herz schädlich wirkt...
Dr. med. V.

„EIN SEGEN FÜR DIE MENSCHHEIT“....

ist der Ausspruch eines Arztes über den coffeinfreien Kaffee Hag. — Kaffee Hag ist eine Auslese feinsten, echter zentral- und südamerikanischer Kaffees, dem jedoch der schädliche Stoff, das Coffein, vor dem Rosten entzogen wird. Kaffee Hag gewährt deshalb höchsten Kaffeegenuß, ohne Herz, Nerven und sonstigen Organen im geringsten zu schaden. Nach einem Versuch werden Sie Kaffee Hag nicht mehr missen mögen, so gut und so gesund ist er.



der Bogenschnitt üblich ist, wird man mit einer stark reduzierten Ernte zu rechnen haben. Wenn auch der Umfang der Frostschäden erst gegen das Frühjahr hin richtig beurteilt werden kann, ist jedenfalls zu berücksichtigen, daß die Rebanlagen sämtlich auch stark geschwächt in das Frühjahr kommen werden, so daß Vorsorge getroffen werden muß, daß den Reben sämtliche Pflanzen Nährstoffe reichlich zur Verfügung stehen. Das kann nur durch eine Bolldüngung geschehen. Jene Weingärten, die im Herbst nicht ausreichend gedüngt worden sind, müß zur Düngung der Reben seit altersher im zeitlichen Frühjahr eine Düngung erhalten. Selbstverständlich auch jene, die im Herbst überhaupt nicht gedüngt wurden. Die Masse der kleineren Winzer verwendet Stallmist. Leider stehen dem Winzer nicht die nötigen Mengen Stallmist zur Verfügung. Der Winzer darf aber seine Reben ganz besonders heuer nicht hungern lassen, da sie durch einen außerordentlich strengen Winter geschwächt sind. Die Reben müssen heuer durch eine Zufuhr von Kunstdünger alle drei Pflanzennährstoffe, Phosphorsäure, Kali und Stickstoff in reichlichem Maße erhalten, um bei gleichzeitiger Ertragssteigerung auch Qualitätsware erzielen zu können. Die Weingärten werden ja heuer auch später antreiben, nachdem der März genug zu tun haben wird, die großen Schneemengen wegzuräumen.

Der Nährstoff Phosphorsäure wirkt dadurch günstig, daß er den Fruchtansatz erhöht und auch das Reifwerden der Trauben beschleunigt. Je reifer die Trauben aber sind, desto besser wird die Qualität des Weines. Im Verein mit dem Pflanzennährstoff Kali wirkt die Phosphorsäure auch sehr günstig auf die Entwicklung des Rebstockes und des Blattwerks ein. Holz und Blattwerk werden trodener, die Rebe wird widerstandsfähiger gegen Frost. Falls der Dünger nicht schon im Herbst gegeben wurde, kann dies auch im zeitlichen Frühjahr noch geschehen. Als Phosphorsäuredünger kommt allein das Thomasmehl in Betracht, das anhaltend wirkt und trotz seiner guten Löslichkeit im Boden nicht ausgewaschen wird. Außerdem kommen auch die rund 50 Prozent Kali des Thomasmehls den Reben sehr zustatten. Das Kali gibt man als 40-prozentiges Kalisalz. Es haben sich Mengen von 400 bis 800 kg. Thomasmehl und 100 bis 300 kg. Kalisalz pro Hektar bewährt. Je nach der Höhe der Stallmistdüngung gibt man noch 100 bis 300 kg. eines Stickstoffdüngers, wie Kaltschlamm. Dann hat der Winzer wohl alles getan, was ihn berechtigt, mit Sicherheit auf einen guten Jahresertrag rechnen zu können. F. B.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 6. März. Die Zufuhren beliefen sich auf 8 Wagon Heu, welches zu 160—200 Din. per 100 kg. verkauft wurde.

× **Stand der Nationalbank** vom 22. Februar (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche). — Aktiva: Metallbestand 298 (— 5.3), Darlehen auf Wertpapiere 1615.7 (— 8.2), Saldo verschiedener Rechnungen 482.2 (—

52.4). — Passiva: Banknotenauslauf 5090.2 (— 52.6), Forderungen des Staates 513.3 (+ 108.3), Verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- u. anderen Rechnungen 642.1 (— 121.5), Eskomptojinsfuß 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

Kino

Union-Kino. Bis einschl. Sonntag „Tage im Leben“ (L. d. i. e. g. e. h. e. i. m. e. M. a. c. h.). Größer Ufa-Film, der überall Aufsehen erregte, wo er gezeigt wurde. Ein Filmwerk, das man gesehen haben muß! In der Hauptrolle: Michael Bohnen. — In Vorbereitung befindet sich „Fürst Boris, der Adjutant des Zaren“ mit Joan Moskwin in der Hauptrolle.

Burg-Kino: Donnerstag, den 7. d. bis einschließlich Sonntag, den 10. März „Mama“ (M. a. m. o. n. a.). Der schönste Film der unvergleichlichen Dolores del Rio, die die ganze Welt bewundert. Normale Preise. Verstärkte Musik!

Radio

Freitag, 8. März.

Ljubljana, 12.30 Uhr: Reproduziert. Musik. — 13: Zeitangabe und reproduzierte Musik. — 13.30: Wasserstand und Börsenberichte. — 17: Nachmittagskonzert. — 18.30: Vortrag. — 19: Französisch. — 19.30: Aus der Musikwelt. — 20: Gesangskonzert. — 22: Nachrichten und Zeitangabe. — **Wien,** 17.20: Konzert des Kammerjägers A. Krajeff. — 19.30: Konzert Willy Burmeister. — Anschließend: Volkstümliches Orchesterkonzert. — **Graz,** 18.20: Gitarrenkurs. — **Breslau,** 20.15: Symphoniekonzert. — 22: Stenographie. — **Prag,** 17.40: Deutsche Sendung. — 20: Unterhaltungskundchen. — 21: Konzert. — **Daventry,** 20.45: Populäres Konzert. — 22.35: Symphoniekonzert. — 24: Tanzmusik. — **Stuttgart,** 19.15: Esperanto. — 19.45: Erstausführung des großen Kulturfilms „Indien“. — 22.30: Schach. — **Frankfurt,** 18.45: Stenographie (Fortbildungskurs). — 19.45: Stuttgarter Sendung. — 22.30: Konzert. — **Brinn,** 17.45: Deutsche Sendung. — 19.05: Konzert. — 20: Mozart-Abend. — 21: Prager Sendung. — **Langenberg,** 17.45: Besperkonzert. — 20: Abendmusik. — 22.30: Abendwertungen. — **Berlin,** 20: Symphoniekonzert. — **Mailand,** 20.30: Symphoniekonzert. — **München,** 20: Symphoniekonzert. — 21.30: Bunte Stunde. — **Budapest,** 20.30: Konzert. — 21.45: Zigeunermusik. — **Warschau,** 17.55: Mandolinenkonzert. — **Paris,** 20.20: Konzert.

Weiteres.

Aus der Schule: In der Rechenstunde sieht Karlchen zum Fenster hinaus auf das gegenüberliegende Haus. Der Lehrer sieht das, ruft ihn und spricht: „Karlchen, was kommt heraus?“ — Karlchen (erschrocken): „Die Frau Lehmann.“

SOEBEN EINGELANGT!

D. E ERSTEN FRÜHJAHRSBOTEN!

SOEBEN EINGELANGT!

Neuheiten in modernen Mantelstoffen in schwarz, tegethoff, Modebindungen zu den günstigsten Preisen. Reizende Neuheiten in farbigen Mantel- u. Kostümstoffen, Kleiderstoffen in allen Farben, als Ripse, Crepella, Kasha, Popline, Maroquine, Veloutine u. Mantelseide.

Trauerstoffe für Mäntel und Kleider billigst. Crepe de Chine, Crep Romain, Crep Satin, Rohseiden, Taft in reicher Auswahl. Alle Aufputzartikel, wie Borten, Knöpfe, bunte Stickereien, Plastrons, Kragerln in großer Auswahl. Gürtel und Schnallen in allen Farben!

Sämtliche Zubehör u. Kurzwaren. Strickwaren: Jacken, Pullover, Westen, Strickblusen, Russen-Blusen in großer Auswahl! Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder. Socken, Hosenträger, Hemden, Krägen, Manschetten in reichem Sortiment. Schafwolle, Baumwolle, Häkelgarn, Nähseide.

F. MICHELITSCH, „ZUR BRAUT“, GEGR. 1898, MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 14. TELEPHON 128

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Deutschen Unterricht erteilt geprüfte Lehrerin.Adr. ... 2602

Gute und gute Weine von Spicnil, Speisened vom Jahre 1927 sind im Ausschank in der ... 85

Mechanische Werkstätte für Reparaturen v. Grammophonen, Nähmaschinen, ... 15420

Crepe de chine für Tanzkränzen in großer Auswahl erhalten Sie schon von 68.— Dinar ... 18924

Schnaufnahmen geben die schönsten Photos! — Matten, ... 11540

Uebernahme sämtlicher Autosprinkleranlagen und ... 2559

BESTES MATERIAL GENAUESTE ARBEIT WIPPLINGER-RADIO! Jurčičeva ulica 6

Ueberfledungen, Frachtenüberführungen und ... 2263

Ich fotografriere alles! Komme sofort für: Heims, ... 1950

Inventurverkauf! Nur bis zum 20. März 1929. Weißes Leinen ... 2568

Zu kaufen gesucht Zu kaufen gesucht wird eine renommierte, gut eingerichtete Apotheke ... 2571

Kaufe Strickmaschinen, Flach-, ... 2641

Wolfschund wird zu kaufen gesucht. Schriftl. Anträge an Dr. ... 2549

Juwelen, Gold, Silber-Männen, falsche Zähne, antike ... 15

Realitäten

Gutgehende Bäckerei samt Hauskaufe in der Stadt oder am Land. ... 2635

Hausanteil mit 2-4 Zimmern in der inneren Stadt zu kaufen ... 2629

Verkauft wird stockhohes, einzeln stehendes, sonnseitig gelegenes, ... 2632

Zu verkaufen

100 kg. Kanadäpfel per 7 Din. ... 2644

Sechsamtiger Holzstufen, alte, ... 2619

Neue, sehr schöne Schlafzimmer einrichtung, ... 2612

Starke Stiefeln Nr. 43 zu verkaufen. ... 2614

Kleiner Plateawagen, sehr starker ... 2616

Lebermannshündin, reinrassig, ... 2617

Garderobekasten, 2-türig, für ... 2633

Prima Almhheu, eigene ... 2529

Singer-Nähmaschine, alt, ... 2568

Zu vermieten

Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude und 7 hoch Grund (Obstgarten) ... 2490

Kontoristin

perfekt in der Buchhaltung und Maschinschreiben, sowie Slowenisch und Deutsch. ... 2522

Möbl. Zimmer, gassenseitig, mit oder ohne Kost, sofort zu vermieten. ... 2634

Möbl. Zimmer, streng separiert, elektr. Licht, zu vermieten. ... 2640

Möbl. Zimmer, tadellos rein, sonnig, am Hauptplatz gelegen, ... 2610

Schön möbl. großes Zimmer, Stadtzentrum, elektr. Licht, ... 2631

Möbl. Zimmer, rein und warm, sep. Eingang, elektr. Licht, ... 2636

Zwei kleinere möbl. Zimmer und ein leeres großes sofort zu vermieten. ... 2530

In Poljane, 5 Minuten vom Hauptbahnhof, 7-Zimmerwohnung, ... 2543

Total, passend für Damen- und Herrenkleider, daneben ein leeres oder möbl. Zimmer ... 2613

Schöne, trockene Werkstätten- oder Lagerräume im Stadtzentrum ab 1. April zu vermieten. ... 2627

Herr wird auf gute Kost und Wohnung genommen. ... 2611

Zu mieten gesucht

Zweizimmerwohnung mit Küche sucht Familie mit einem Kind. ... 2623

2- bis 3-zimmerige Wohnung sucht kinderlose, ruhige Partei ... 2608

Kinderloses Ehepaar sucht zweizimmerige Wohnung und Küche. ... 2618

Leeres Zimmer und Küche, od. Sparherdzimmer sofort zu mieten gesucht. ... 2638

Zweizimmerwohnung mit Küche sucht ruhige Familie. ... 2610

Stellengefuche

18-jähriges Mädchen aus besserem Hause sucht Stelle als ... 2570

Ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn, geht auch als Köchin zu kinderloser Familie. ... 2615

Offene Stellen

Magazineur der Eisenbranche, ältere Kraft, event. Pensionist, wird bei Eisenwerk in d. ... 2610

Perfekte Köchin mit Jahreszeugnissen, guter Nachfrage, wird für dauernd zu kleinerer Familie neben Stubenmädchen per 1. März oder 1. April gesucht. ... 2622

Jüngere Person für Geflügelstehen und -putzen, die auch im Haushalt mithilft, wird für sofort gesucht. ... 2637

Freiungsgeliste, guter Subjektführer, wird aufgenommen im ... 2639

Köchin findet Dauerposten bei voller Verpflegung. ... 2638

Köchin, sparsam, selbständig, wird sofort aufgenommen. ... 2639

Perfekte Köchin mit Jahreszeugnissen wird per sofort gesucht. ... 2640

Donau-Karpfen

Bücklinge und See-Aal in Aspick soeben eingelangt! Delikatesse Sapančić Gosposka ulica. 2645

Weißer Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste erzielen Sie einen wundervollen Elfenbein-glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt. ... 58

Selbständiger Wasserleitungs-Installateur

und ein tüchtiger Bauschlosser werden sofort aufgenommen bei G. Gradt, Schlossermeister, Celje, Vodnikova ulica 6. 2552

Einfamilienhaus

in Puntigam bei Graz, sofort beziehbar, 2 Wohnungen, elektrisches Licht, sehr guter Bau, großer Gemüsegarten, ein Nebengebäude, um den Preis von 18.000 Schilling zu verkaufen. ... 2590

Suche für April oder Mai große

Wohnung

mit 7 bis 10 Zimmern oder drei Wohnungen in einem Stockwerke, eventuell auch ein ganzes einstöckiges Haus zu pachten oder zu kaufen. ... 2569



Frühlings-Kur.

Der Frühling ist da und die Knospen fangen an zu bersten. Nun ist es Zeit, auch an die Gesundheit zu denken, denn wie der Saft im Halme, so unterliegt auch das Blut im Körper einer verstärkten Zirkulation, welches schwere Folgen nach sich ziehen kann. ... 2569